



IKZM-Aktuell Nr. 6

Ausgabe 3/2003
(ISSN 1611-762X)

**E-Mail-Newsletter für Integriertes Küstenzonenmanagement in Deutschland
(Verantwortlich: Carsten Droste und Gerald Schernewski)**

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Autoren möchten mit diesem Newsletter einen Beitrag zur Umsetzung von IKZM in Deutschland leisten. IKZM kann nur dann umgesetzt werden, wenn alle IKZM-Beteiligten über die gleichen Informationen verfügen.

Wenn Sie Informationen haben, die Sie einem breiten IKZM-Publikum zur Verfügung stellen möchten, Hintergründe haben, die bisher keinerlei Berücksichtigung in unserem Newsletter fanden oder Feedback geben wollen, schreiben Sie an eine E-Mail an: newsletter@eucc-d.de

Falls Sie den Newsletter als nützlich ansehen, unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft im Verein EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. (ab 20,00 € pro Jahr, <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>).

Besonders bedanken möchten wir uns bei den „Helfern“ für diese Ausgabe: K. Gee, S. Maack und C. Mudersbach

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Droste und Gerald Schernewski

1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze

1.1 6. Rahmenprogramm der EU für Forschung und Entwicklung: ERA-Net und EUROCORES

Der Teil 2 des Spezifischen Programms „Integration und Stärkung des Europäischen Forschungsraumes“ steht unter dem Thema „Stärkung des Grundpfeilers des Europäischen Forschungsraumes“. Dort findet sich das Unterthema „Unterstützung für die Koordinierung der Tätigkeiten“. Zwei der darunter fallenden Aktivitäten sind das ERA-Net-Schema (ERA – Europ. Research Area) und EUROCORES (European Science Foundation Collaborative Research Programmes)

ERA-Net-Schema

ERA-Net ist auf die Kooperation und Koordination nationaler und regionaler Forschungsaktivitäten gerichtet. Dieses Ziel soll durch Netzwerkbildung und durch schrittweise gegenseitiges Öffnen der nationalen Forschungsprogramme erreicht werden.

Inhalt:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze.....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten	5
3 IKZM-Publikationen	6
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen	6
5 IKZM-Termine.....	7
6 IKZM-Links.....	8
Impressum.....	9

Teilnehmer an ERA-Net sind

- Einrichtungen, die Forschungsaktivitäten auf nationaler oder regionaler Ebene finanzieren oder managen und
- Körperschaften, deren Aufgabe darin besteht, die pan-europäische Koordination der national finanzierten Forschungen voran zu bringen.

In ERA-Net werden keine Forschungsvorhaben direkt gefördert. Für ERA-Net sollen von 2002 - 2006 ca. 148 Million € aufgewendet werden. Es erfolgte ein offener Aufruf für Proposals. Der Stichtag für die erste Auswahlrunde ist der 3. Juni 2003. Ab März 2004 finden alle 6 Monate Auswahlen statt. Der letzte Stichtag ist für Oktober 2005 vorgesehen. Zurzeit wird eine Reihe thematisch orientierter neben regional aufgebauten Proposals erarbeitet.

Das ESF Marine Board plant ein übergreifendes, pan-europäisches ERA-Net für die Meereswissenschaften. Das koordinierende Konsortium soll bestehen aus:

- ESF Marine Board
- EFARO (European Fisheries and Aquaculture Research Organisations)
- Euro GOOS

Weitere Informationen über ERA-Net unter: <http://europa.eu.int/comm/research/fp6/era-net.html>

EUROCORES

Im 6. RP werden auch wissenschaftliche Aktivitäten unterstützt, die auf gesamteuropäischen Vereinbarungen beruhen. EUROCORES ist eine Kooperationsmaßnahme der ESF (European Science Foundation). Ihr Ziel besteht darin, eine bedarfsorientierte wissenschaftliche Zusammenarbeit in

Europa aufzubauen, die die Programme und Pläne der nationalen Förderagenturen, die ESF-Mitglieder sind, berücksichtigt. Die Verantwortlichkeit für die Förderung verbleibt bei den nationalen Agenturen.

Im Bereich der Meereswissenschaften läuft über EUROCORES bisher das Programm EUROMARGINS., das auch weiter geführt werden soll. Weitere Informationen: <http://www.esf.org/eurocores/>
(Quelle: Euronews 40, Dr. A. Irmisch, A. Piontek)

1.2 Gesetz zum Hochwasserschutz kommt

Das Bundesumweltministerium hat im April die Eckpunkte für ein Hochwasserschutzgesetz vorgelegt. Erstmals werde dabei Hochwasser gesetzlich definiert und festgelegt, gegen welche Gefahren mit welchen Maßnahmen bei Flutkatastrophen vorgegangen werden soll.

Unter anderem dürfen demnach künftig in Überschwemmungsgebieten keine neuen Wohn- und Gewerbegebiete mehr ausgewiesen werden. Auch Ackerbau soll dort verboten werden. Landwirtschaftliche Nutzung durch Viehweiden in den Gebieten soll aber nach wie vor erlaubt sein. Außerdem soll der Ausbau der Flüsse für die Schifffahrt überprüft werden. So soll es zwar keine Vertiefungen oder Ausbaggerungen mehr geben, der Fluss als Wasserstraße müsse jedoch erhalten bleiben.
(Quelle: verschiedene Presseberichte)

1.3 Nachhaltiger Hochwasserschutz

Das Umweltministerium Schleswig-Holsteins hat dem Landtag einen Bericht zum „nachhaltigen Hochwasserschutz“ vorgelegt. Bäche, Flüsse und Ströme in einen naturnahen Zustand zu versetzen, neue Überflutungsräume zu schaffen und in überflutungsgefährdeten Gebieten keine neuen Bauvorhaben mehr zu zulassen, könnten demnach erste Folgen sein.

(Quelle: Presseberichte, Pressemitteilung UM-SH)

1.4 11,7 Milliarden für den Ausbau von Wasserstrassen

Im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes 2003 sind für den Zeitraum von 2001 bis 2015 Gesamtinvestitionen in Höhe von 11,7 Milliarden € für den Um-, Aus- und Neubau von Bundeswasserstraßen vorgesehen. Dies berichtet die Bundesregierung in ihrer Antwort (15/871) auf eine Kleine Anfrage der CDU-CSU-Fraktion (15/773). Davon entfielen 6,7 Milliarden € auf die Erhaltung, 4,4 Milliarden € auf laufende und fest geplante Vorhaben sowie 600 Millionen € auf neue Projekte.

(Quelle: Pressemitteilung Bundestag)

Der WWF hingegen kritisierte den vorgelegten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2003 gegenüber dem Bundesverkehrsministerium. Die Naturschützer lehnen insbesondere die Projekte zum Ausbau der See- und Binnenwasserstraßen an Weser, Ems und Elbe ab. Der WWF fordert, alle Projekte zum Ausbau von Flüssen

auszusetzen bis deren Naturverträglichkeit und Hochwasserneutralität nachgewiesen sei.

(Quelle: Pressemitteilung WWF)

1.5 Geoinformationswesen

SPD und Bündnis 90/Die Grünen wollen die Koordinierung des Geoinformationswesens in Deutschland deutlich verbessern. Dazu haben sie einen Antrag (15/809) vorgelegt. Zur Begründung heißt es, Geoinformationen seien ein zentrales Element der modernen Informationsgesellschaft.

Damit werde die Transparenz der Geodatenbestände in den Bundeseinrichtungen verbessert, Entgeltregelungen auf Bundesebene würden vereinheitlicht, der Aufbau des Deutschen Notfallvorsorge-Informationssystems (deNIS) als Basis eines bundeseinheitlichen Katastrophendienstes begleitet und der Aufbau der GDI-DE durch Pilotprojekte begonnen. Die Fraktionen begrüßen die Initiativen der Regierung und fordern, dass bald ein nationales Informationsfreiheitsgesetz verabschiedet werden solle.

(Quelle: Pressemitteilung Bundestag)

1.6 Schwerpunkt: Nordsee

Strandparken in St. Peter-Ording

Nach den Zustimmungen vom Kabinett der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung und der Gemeindeversammlung des Ortes tritt nach wochenlanger Diskussion (s. IKZM-Aktuell Nr. 4) eine Kompromisslösung für die fragliche Strandbefahrung in Kraft, die u.a. die jährlichen Befahrenszeiten festlegt und die Gebühren für das Parken erhöht.

(Quelle: Pressemitteilung UM-SH)

Sylter Seegras geht es gut

Wichtig ist Seegras sowohl als Lebensraum für kleinste Tiere, Kinderstube für Fische, Nahrungsgrundlage für Enten und Gänse als auch als Stabilisator des Meeresbodens. Es ist im niederländischen und niedersächsischen Wattenmeer nahezu verschwunden. Dazu haben Klimaveränderungen mit zunehmendem Westwind geführt. Die Barriere der nordfriesischen Inseln hat im schleswig-holsteinischen Wattenmeer dazu beigetragen, dass in deren „Windschatten“ große Seegrasflächen erhalten geblieben sind.

(Quelle: verschiedene Presseberichte)

Schwerpunkt: Schiffssicherheit

Strengere Regeln für Öltanker

Einhüllen-Öltankschiffe dürfen künftig in den Gewässern der Europäischen Union kein schweres Heizöl mehr transportieren. Dies hat der Rat der EU-Verkehrsminister auf Vorschlag der EU-Kommission beschlossen. Außerdem werden alle Einhüllen-Öltankschiffe von der Bauart der havarierten „Erika“ und „Prestige“, die älter als 23 Jahre sind, sofort aus dem Verkehr gezogen. Jüngere Tankschiffe diesen Typs werden zwischen 2005 und 2010 nach einem strafferen Zeitplan als dem derzeit geltenden

ausgemustert. Bis dahin werden sie strengeren Sicherheitsinspektionen unterzogen.

(Quelle: Pressemitteilung EU-Kommission)

G-8-Umweltminister fordern schärfere Schifffahrtsregeln

Die Umweltminister der Gruppe der acht führenden Industrienationen (G 8) haben auf ihrem Treffen am 25.-27. April in Paris schärfere Sicherheitsmaßnahmen für die Seeschifffahrt gefordert. Vor dem Hintergrund von Öltanker-Katastrophen sollte ein Verkehrsverbot für einwandige Tanker mit umweltgefährdender Ladung schnellstmöglich ausgesprochen werden. Eine weiter gehende Maßnahme könne die künftige Verpflichtung eines eigens ausgebildeten Lotsen für Tanker mit gefährlicher Ladung in dicht befahrenen Seestraßen wie der Kadettrinne in der Ostsee sein.

(Quelle: Pressemitteilung BMU)

1.8 Schwerpunkt: Fischerei

Flexiblere Regelungen für Kabeljaufischerei

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, einige Maßnahmen zur Steuerung des Fischereiaufwands zu überarbeiten. Ziel ist eine flexiblere Gestaltung der seit 1. Februar 2003 vorläufig geltenden Kabeljaufischereiregelungen in EU-Gewässern.

Der Rat der Fischereiminister hatte die jetzt zur Änderung vorgeschlagenen Maßnahmen erst im vergangenen Dezember verabschiedet. Die vorläufige Regelung gilt bis 31. Dezember 2003 bzw. bis zur Verabschiedung des endgültigen Bestandserholungsplans, den die Kommission aber erst in den nächsten Wochen als Vorschlag unterbreiten wird.

(Quelle: Pressemitteilung EU-Kommission)

Ausweitung der Fangverbote

Die Kommission hat Dringlichkeitsmaßnahmen erlassen, um den Dorsch- und Plattfischfang in der Ostsee mittels Baumkurren, Waden- und ähnlichen Netzen vom 15. April bis zum 31. Mai 2003 zu verbieten. Dies bedeutet eine Vorziehung des bereits bestehenden, vom 1. Juni bis zum 31. August geltenden Sommerfangverbots für Dorsch. Die Kommission wurde unlängst darauf hingewiesen, dass mit den genannten Fanggeräten große Mengen zu kleiner Fische gefangen und dann wieder ins Meer zurückgeworfen werden.

(Quelle: Pressemitteilung EU-Kommission)

Wasserschutzpolizei übernimmt Fischereiaufsicht

Die Wasserschutzpolizei in Schleswig-Holstein soll die Fischereiaufsicht in Nord- und Ostsee übernehmen. Das sieht ein Gesetzentwurf der Landesregierung in Schleswig-Holstein vor, womit die Aufsicht auf See enghemmaschiger werden soll und auf den Neubau von Botten verzichtet werden soll.

(Quelle: Pressemitteilung UM-SH, Drucksachen 15/2277, 2433)

Störe für die Ostsee

Seit längerer Zeit verfolgt die Gesellschaft zur Rettung der Störe zusammen mit dem Bundesamt für Naturschutz und Forschungsinstituten ein ehrgeiziges Ziel, das jetzt umgesetzt werden soll: Sie wollen selbstreproduzierende Bestände der Nord- und Ostsee-Störe aufbauen. Insgesamt 1,2 Millionen Euro stehen für das Projekt zur Verfügung.

(Quelle: verschiedene Presseberichte)

EU-Vorschlag: weniger Überfischung der Meere durch Abbau staatlicher Beihilfen für Fangflotten

Diesen Vorschlag an die Welthandelsorganisation (WTO/Genf) präsentierte die EU im April. Ziel sei es, die Subventionen, die die Überkapazitäten der Flotten förderten, grundsätzlich zu untersagen. Der Vorschlag sieht ein Verbot für Subventionen vor, die die Kapazitäten von Fangflotten beispielsweise durch Neubau vergrößern. Beihilfen sollen nach dem Willen der EU nur erlaubt sein, wenn diese beispielsweise dazu dienen, Fischer umzuschulen oder sie früher in den Ruhestand gehen zu lassen. Beihilfen seien auch erlaubt, um Flotten zu verkleinern.

Die EU verweist in ihrem Vorschlag auf die Berechnungen von Subventionen durch andere Organisationen. Die staatlichen Beihilfen machen nach Untersuchungen der Weltbank jährlich etwa 14 bis 20 Milliarden US-Dollar (etwa 12,75 bis 18,21 Mrd Euro) aus. Für 1999 berechnete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) folgende Beträge einzelner Staaten oder einer Gruppe von Staaten: EU 1,2 Milliarden Dollar, USA 1,1 Milliarden Dollar und Japan 2,5 Milliarden Dollar.

(Quelle: verschiedene Presseberichte)

1.9 Schwerpunkt: Tourismus

EU-Kommission entwirft nachhaltigen Tourismus

Das Direktorat der EU-Kommission hat erste Vorschläge für die Arbeiten zu einer nachhaltigen Entwicklung des europäischen Tourismus herausgegeben. Bis November 2003 besteht die Möglichkeit auf das formale Papier Einfluss zu nehmen. Die Vorschläge folgen der Veröffentlichung der ersten „EU tourism ecolabel criteria“ (http://europa.eu.int/eur-lex/en/dat/2003/l_102/l_10220030424en00820097.pdf). Vorschläge unter: <http://europa.eu.int/comm/enterprise/services/tourism/consultation/index.htm>

(Quelle: ENDS, EU-Kommission)

Neue Zahlen aus Mecklenburg-Vorpommern

In den Hotels und Pensionen Mecklenburg-Vorpommerns wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Februar 700.000 Übernachtungen gezählt, das entspricht dem Vorjahresmonat (1,3 Millionen Übernachtungen seit Jahresbeginn (plus acht Prozent)). Bundesweit ist im Februar die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahresmonat um fünf Prozent auf 18,1 Millionen Übernachtungen gesunken.

Der Tourismus hat in Mecklenburg-Vorpommern eine enorme wirtschaftliche Bedeutung, jeder sechste Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt mit dem Fremdenverkehr zusammen. Mehr als 100.000 Arbeitsplätze bieten die touristischen Dienstleistungen, der Anteil der Tourismuswirtschaft am Bruttoinlandsprodukt des Landes liegt bei etwa 10 %. Für dieses Jahr plant man in Mecklenburg-Vorpommern als absoluten Höhepunkt in der Tourismussaison die Wiedereröffnung des Seebades Heiligendamm ein.

(Quelle: Pressemitteilung WM-MV)

„Grauer“ Beherbergungsmarkt in Schleswig-Holstein
Erstmals hat das 1998 entwickelte Tourismusbarometer für Schleswig-Holstein den sog. „grauen“ Beherbergungsmarkt ermittelt. Die „Sofa-Touristen“ übernachteten 21,4 Millionen mal in Schleswig-Holstein, davon entfielen auf die Nordsee 1,2, auf die Ostsee 7,2 und 13,0 auf das übrige Binnenland.

(Quelle: verschiedene Pressebericht, Pressemitteilung WM-SH)

1.10 Schwerpunkt: Windenergie

Kein Bericht zum Repowering

Die Landesregierung Schleswig-Holsteins hat es abgelehnt, die Folgen des „Repowering“ für Mensch und Tier, Landschaft und Flugsicherheit in einem Bericht zu beschreiben. (Repowering: Austausch alter und kleiner Windräder durch neue und größere Rotoren)

(Quelle: SH-Drucksache 15/2407)

Planungskreis Offshore Windenergiezentrum Rostock

Im April hat sich erneut der seit Dezember 2002 bestehende o.g. Planungskreis getroffen und die Chancen für die Installation eines Fertigungsverbundes am Standort Rostock-Warnemünde unterstrichen.

(Quelle: Pressemitteilung Landesregierung MV)

Aktuelle Studie zur Windenergie

Die Studie informiert über die Marktpotentiale in Deutschland und weltweit. Außerdem wird der Stand der Windkraftnutzung-Offshore untersucht. Die Studie ist über klaus@oevermoehle-consult.de erhältlich.

(Quelle: IWR-Pressedienst)

Sachverständige nehmen Stellung zu Offshore-Windparks

Der "Rat von Sachverständigen für Umweltfragen" hat im April 2003 eine Stellungnahme zur Windenergienutzung auf See veröffentlicht. In der Einleitung heißt es u.a.: "In der vorliegenden Stellungnahme werden zunächst der aktuelle Wissensstand und die noch offenen Fragen zu den befürchteten Auswirkungen von Offshore-Windparks auf wichtige Naturgüter zusammengefasst und mögliche Vermeidungsmaßnahmen dargestellt. Vor diesem Hintergrund werden das Seeanlagenrecht, der

Eignungsgebietsansatz und die Genehmigungspraxis des zuständigen BSH darauf hin untersucht, ob sie geeignet und effektiv sind, unnötige Beeinträchtigungen zu vermeiden. Im Empfehlungsteil macht der Umweltrat Vorschläge, wie die Steuerungswirkung des Eignungsgebietsansatzes und der Schutzgebietsausweisung gestärkt und das BSH in den schwierigen Bewertungsfragen im Genehmigungsverfahren unterstützt werden können. Neben den potenziellen Konflikten der großflächigen Nutzung der Windenergie auf See mit den Belangen des Naturschutzes begegnet der geplante Ausbau auch weiteren Problemen. Diese betreffen vor allem technische und landschaftsästhetische Aspekte sowie Fragen der Schiffssicherheit. Der Umweltrat beschränkt seine nachfolgende Analyse im Wesentlichen auf Konflikte mit Belangen des Naturschutzes." Mehr unter:

http://www.umweltrat.de/pdf/presse_offshore.pdf

(Quelle: Pressemitteilung Umweltrat)

NABU reicht EU-Beschwerde gegen Offshore-Windpark Butendiek ein

Der Naturschutzbund NABU hat gegen den Offshore-Windpark "Butendiek" eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission eingereicht. Das betroffene Meeresgebiet in der Nordsee westlich von Sylt müsse wegen bedeutender Vorkommen zahlreicher bedrohter Seevogelarten, insbesondere von Seetauchern, sowie Schweinswalen sowohl nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie als auch nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH) Richtlinie als Meeresschutzgebiet ausgewiesen werden. Die Beeinträchtigungen dieser Arten durch "Butendiek" und einige weitere Windparks sei mit dem EU-Recht nicht vereinbar.

(Quelle: Pressemitteilung NABU)

Startschuss für Forschungsprogramm zur Nutzung der Windenergie auf See

Die erste Forschungsplattform für den Ausbau der Windenergie auf hoher See soll in diesem Sommer 45 km nördlich der Insel Borkum in 28 m tiefem Wasser ihren Betrieb aufnehmen. Die Stahlkonstruktion erreicht vom Meeresboden bis zur Spitze des 100 m hohen Windmessmastes die Ausmaße des Hamburger Michels. Das Bundesumweltministerium wird den Offshore-Ausbau der Windenergie mit einem umfangreichen wissenschaftlichen Forschungsprogramm begleiten. Als Grundlage für die Erhebung von Daten der Meeresumwelt werden Meeresplattformen in Nord- und Ostsee errichtet, für deren Bau das Bundesumweltministerium insgesamt 15,3 Millionen Euro zur Verfügung stellt.

(Quelle: Pressemitteilung BMU)

2 Neues aus Programmen und Projekten

2.1 EUCC-International sucht Partner für europäisches Netzwerkprojekt (v. S. Maack)

Die EUCC-International ruft zur Teilnahme an einem europaweiten INTERREG IIIC-Netzwerkprojekt auf, mit dem in erster Linie lokale und regionale Behörden sowie bestehende Küstennetzwerke aber auch wissenschaftliche Institute und Nichtregierungsorganisationen angesprochen werden sollen. Das Projekt mit dem Thema "Integriertes Küstenzonenmanagement und integrierte Küstenplanung" folgt damit den Aufforderungen, die die Europäische Kommission in ihrer Küstenstrategie für Europa (2000) ausgesprochen hat: Durch die europaweite Zusammenarbeit von Experten auf den Gebieten von Küstenmanagement- und -planung (Teilprojekt CoastPlan), Küstenerosion (Teilprojekt Planning with Erosion) und nachhaltigem Tourismus (Teilprojekt QualityCoast) soll ein europäisches Netzwerk von Küstenexperten geschaffen werden, das besonders auch Behörden mit einbezieht. Das Netzwerk soll den internationalen Erfahrungsaustausch mit Hilfe von Workshops, elektronischen Newslettern und Plattformen unterstützen. Zur Kommunikation und Präsentation der Ergebnisse werden fünf Sprachen ausgewählt, um größtmögliche Erfolge zu erzielen. Weitere Informationen über: pickaver@eucc.nl

2.2 IKZM: Raumordnungsstrategien im Küstenbereich und auf dem Meer (v. K. Gee)

Terminänderung

Aus organisatorischen Gründen muss der für den 2. und 3. Juni 2003 geplante IKZM-Workshop zu Raumordnungsstrategien im Küstenbereich und auf dem Meer verschoben werden. Der Workshop findet jetzt im Herbst 2003 statt. Workshop-Programm und der genaue Termin werden so bald wie möglich bekannt gegeben.

Weitere Informationen:

Projektteam: Prof. Dr. B. Glaeser, Dr. A. Kannen, Prof. Dr. H. Sterr, K. Gee (Projektsekretariat)
Projektsekretariat: Geographisches Institut der Universität Göttingen, Goldschmidtstr. 5, 37077 Göttingen, k.gee@gmx.de

2.3 KFKI- Forschungsvorhaben: Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmfluten mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten (MUSE) (v. C. Mudersbach)

Das Projekt wurde mit Schreiben vom 30.07.2002 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung genehmigt. (Projektdauer: 01.07.2002 bis 30.06.2005, Projektleitung: Forschungsstelle Wasserwirtschaft und Umwelt (fwu), Projektpartner: Deutscher Wetterdienst (DWD) Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Fördernummer: 03 KIS 039 (KFKI-Projekt Nr. 78))

Hintergrund/Problem

Sturmfluten sind Naturereignisse, die wegen der intensiven Nutzung des Küstenraumes zu schweren Schäden führen können. Küstenschutz in Form von Deichen, Sperrwerken usw. sowie Vorhersageverfahren müssen auf einander abgestimmt sein, um optimalen Schutz zu gewährleisten. Sowohl Küstenschutz als auch die Ermittlung von maßgebenden zukünftigen Sturmflutwasserständen basieren auf der Analyse extremster Fluten, wobei die Möglichkeit einer rechtzeitigen Vorhersage überhaupt Voraussetzung für den Katastrophenschutz ist. Wegen zunehmender Verstädterung, Besiedelung und Industrialisierung hochexponierter Regionen sind weltweit die volkswirtschaftlichen Schäden bei Naturkatastrophen in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches gestiegen.

Sturmfluten an der deutschen Nordseeküste werden im Wesentlichen durch die stochastischen, meteorologisch bedingten Wirkungen (z.B. Windstau) geprägt, die sich der astronomischen Tide überlagern. Der Windstau kann an der Nordseeküste bei Tidehochwasser Höhen von bis zu 5,00 m erreichen. Am Pegel Husum ist z.B. am 10. Februar 1949 ein Windstau von 5,70 m, allerdings zur Tideniedrigwasserzeit, beobachtet worden. Das Verhältnis von stochastischen Anteilen (Stochastik: Analyse von Zufallsprozessen, d.h. zeitlich variablen Prozessen), wie z.B. Windstau, zu deterministischen Anteilen (z.B. astronomische Tide) am Gesamtwasserstand ist an den deutschen Küsten sehr hoch. Das ist im Hinblick auf die wahrscheinlichkeitstheoretische Ermittlung von Sturmflutwasserständen zu beachten.

In jüngster Zeit - ausgelöst durch das Sturmtief Anatol im Dezember 1999 - sind nach den katastrophalen Sturmfluten in der Vergangenheit (z.B. in den Jahren 1976 und 1962) wieder Fragen nach der maximalen Höhe von Sturmfluten laut geworden. Das Orkantief „Anatol“ stellt den stärksten Sturm in Süddänemark des 20. Jahrhunderts dar und erste Untersuchungen zeigen, dass bei südlicherer Zugbahn und leicht modifiziertem zeitlichen Ablauf die Wasserstände an den deutschen Küsten 1,5 bis 2 m höher hätten eintreten können. Die bisherigen Arbeiten erlauben jedoch keinerlei Aussagen zur Wahrscheinlichkeit derartiger Szenarien und sind daher für Küstenschutzplanungen zunächst nicht anwendbar.

Ziele

Das Ziel des Vorhabens ist die numerische Berechnung von physikalisch möglichen Wetterlagen bzw. Windfeldern mit den Atmosphärenmodellen des DWD und die Zuordnung von Windstauberechnungen mit Vorhersagemodellen des BSH sowie die Einordnung dieser Ergebnisse mit statistischen Verfahren hinsichtlich einer verbesserten Abschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten durch die Forschungsstelle Wasserwirtschaft und Umwelt (fwu), die gleichzeitig die Projektleitung übernimmt.

Das Gesamtziel des Vorhabens „Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmfluten mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten“ (MUSE) ist die Entwicklung von Methoden zur statistischen Einordnung physikalisch möglicher, aber noch nicht eingetretener, außergewöhnlich hoher Sturmfluten. Berührt ist damit auch die öffentliche Aufgabe, mögliche Naturkatastrophen einzuschätzen und organisatorische bzw. bei Bedarf bauliche Maßnahmen abzuleiten.

Weitere Informationen

Die Projektleitung ist bemüht, auch weiterhin über den Verlauf des Projektes zu berichten. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen (Projektleiter) oder
Dipl.-Ing. Christoph Mudersbach
Forschungsstelle Wasserwirtschaft und Umwelt (fwu)
an der Universität Siegen
57068 Siegen
Tel. +49-271-740 2627
E-Mail: jensen@fb10.uni-siegen.de
Web: <http://fwu.fb10.uni-siegen.de/projects/muse>
<http://nokis.baw.de/npublic/research/PTJ/03KIS039.htm>

3 IKZM-Publikationen

3.1 Integrated Coastal Zone Management in the Baltic States

Einen State of the Art Report zum IKZM in den Staaten der Ostsee liefert Alan Pickaver (EUCC-International), der unter <http://www.helcom.fi/publications/HELCOMICMdocumentCompilation.pdf> herunter geladen werden kann.

3.2 Waves and Tidal Flat Ecosystems

E. Baba u.a. legen die Ergebnisse einer interdisziplinären Zusammenarbeit zu Küstenökosystemen, „Oil spills“ und angewandten mathematischen Wellen-Bewegungs-Modellen dar. (Springer Verlag, 164 Seiten, € 79,95, 3-540-00442-4)

3.3 Naturschutz als Impulsgeber für sozioökonomische Entwicklungen

C. Petermann zeichnet als Autor für dieses 272 Seiten starke Werk. (Bundesamt für Naturschutz, Angewandte Landschaftsökologie, Heft 47, Landwirtschaftsverlag, € 16,00, 3-7843-3724-4)

3.4 Colour of inland and coastal waters

D. Pozdnyakov und H. Graßl geben in ihrem Werk eine „Methode zur Interpretation“ der anorganischen und organischen Bestandteile, die für die Farbe des Wassers verantwortlich sind und als Wasserqualitätsparameter dienen. (Springer Verlag, 300 Seiten, € 99,95, 3-540-00200-6)

3.5 Erneuerbare Energien: Systemtechnik, Wirtschaftlichkeit, Umweltaspekte

Ziel dieses von M. Kaltschmitt, A. Wiese und W. Streicher herausgegeben Lehr- und Fachbuches ist es, für die wichtigsten Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien in Deutschland die physikalischen und technischen Grundlagen sowie die Systemtechnik umfassend darzustellen. (Springer Verlag, 692 Seiten, € 56,03, 3-540-43600-6)

3.6 Zukunftsfaktor Natur - Blickpunkt Wasser

Auf 214 Seiten widmen sich die Bearbeiterinnen K.H. Erdmann und Chr. Schell diesem Thema. (Bundesamt für Naturschutz, sonstige Veröffentlichungen, Landwirtschaftsverlag, € 14,00, 3-7843-3832-1)

3.7 Windkraftanlagen

Der Autor E. Hau behandelt die technischen Grundlagen, den konstruktiven Aufbau, die Einsatzkonzeptionen, die Betriebseigenschaften und die Umweltverträglichkeit bis hin zu Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen der Stromerzeugung mit Windenergie. (Springer Verlag, 792 Seiten, € 167,29, 3-540-42827-5)

4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen

4.1 ELOSIE mit neuem Newsletter

In vergangenen IKZM-Aktuell ist das von der europäischen Kommission initiierte Projekt-Netzwerk ELOSIE (European Land Ocean Interaction Studies) mehrfach erwähnt worden. Es bündelt die europäische Küstenforschung zur Ergründung der Funktion von Land-Meer-Interaktionen und deren Beeinflussung durch menschliche Aktivitäten. Seit Gründung sind 55 Projekte gestartet worden, von denen zurzeit 26 laufen. Neben der Unterstützung der europäischen Küstenpolitik ist diese weltweit größte Küstenforschungsinitiative der offizielle europäische Beitrag zu LOICZ (Land Ocean Interactions in the Coastal Zone, Bestandteil des IGBP (International Geosphere Biosphere Programme)). ELOSIE verfügt über eine eigene Homepage (<http://www.nilu.no/projects/eloise/>) und seit Ende letzten Jahres über einen eigenen Newsletter (aktuelle Ausgabe: http://www.nilu.no/projects/eloise/files/newsletter_march_2003.pdf)

4.2 An indicator-based approach to assessing the environmental performance of European marine fisheries and aquaculture

Diese Studie bildet die Grundlage für die heutige und künftige Indikatoren-Entwicklung für Fischerei und Aquakultur der europäischen Umweltagentur. http://repository.eea.eu.int/reports/technical_report/87/full_report/en/html/abstract

4.3 Wattenmeer International

Die WWF-Zeitschrift widmet sich in ihrer jüngsten Ausgabe dem Wattenmeer-Forum, Schadstoffen im Watt und riskanten Schiffs-Gutachten für Windparks. Erhältlich ist es über husum@wwf.de

5 IKZM-Termine

05. - 07. Mai 2003

First International Conference on Integrated Coastal Zone Management
CARICOSTAS 2003
Santiago de Cuba, Cuba
http://uo.edu.cu/eventos/CARICOSTAS_2003/Caricosta.htm

NEU: 08. - 09. Mai 2003

Anwendung umweltrelevanter Vorgaben der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes beim Umgang mit Baggergut im Küstenbereich
Bremen
koethe@bafg.de

12. - 16. Mai 2003

7th International Symposium on Fish Physiology, Toxicology and Water Quality
Tallin, Estland
<http://water.montana.edu/symposium/>

NEU: 17. Mai 2003

EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Meeresschutz - Welche Verbesserungen sind für die Küstengewässer zu erwarten?
Konsul-Hackfeld-Haus, Bremen
aknev@gmx.net

18. - 23. Mai 2003

Coastal Sediments
Clearwater Beach, Florida, USA
<http://www.coastalsediments.net>

20. - 24. Mai 2003

First Environmental Education Congress
Espinho, Portugal
<http://www.1weec.net>

NEU: 20. - 24. Mai 2003

Mangrove 2003 (Research and participative management of estuaries and mangroves)
Salvador, Brasilien
<http://www.mangrove2003.ufba.br/>

02. - 03. Juni 2003

Meeresumwelt-Symposium 2003
BSH, Hamburg
<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Organisation/Veranstaltungen/Meeresumweltsymposium/index.jsp>

06. - 07. Juni 2003

International Workshop - Remote Sensing of the Coastal Zone
Ghent, Belgien
http://las.physik.uni-oldenburg.de/projekte/earsel/1st_workshop.html

13. Juni 2003

InWaterTec 2003
Workshop IKZM in Kiel
http://www.inwatertec2003.de/index_workshop3_de.html

12. - 14. Juni 2003

Rights and Duties in the Coastal Zone – Scientific Conference on Sustainable Coastal Zone Management
Stockholm, Schweden
<http://www.beijer.kva.se/>

NEU: 23. - 25. Juni 2003

Coastal Engineering
Sixth International Conference on Computer Modelling and Experimental Measurements of Seas and Coastal Regions
Cadiz, Spanien
<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2003/coastal03/>

26. Juni 2003

Biodiversity Conservation in the Marine Environment, CoastNET Conference
London, Großbritannien
<http://www.coastms.co.uk>

26. - 28. Juni 2003

Coastal Erosion: Problems and Solutions, International Symposium
Mangalia, Rumänien
mi.cu@xnet.ro

13. - 16. Juli 2003

Coastal Zone 03 Conference
Baltimore, USA
<http://www.csc.noaa.gov/cz2003/>

NEU: 08. - 09. August 2003

Workshop for Coastal Sustainable Tourism
Gdansk, Polen
<http://www.conet21.de/news.htm>

08. - 12. August 2003

Aquaculture Europe 2003 conference and workshop
Trondheim, Norwegen
<http://www.easonline.org/agenda/en/AquaEuro2003/default.asp>

24. - 28. August 2003

Baltic Sea Science Congress 2003
Helsinki, Finnland
<http://www2.fimr.fi/en/itamerikanta/bssc2003.html>

26. - 29. August 2003

Coastal Structures Conference
Portland, Oregon, USA

<http://www.asce.org/conferences/coastal2003/>

01. - 05. September 2003

River, Coastal and Estuarine Morphodynamics – Third
IHAR Symposium
Barcelona, Spanien

<http://www-ehma.upc.es/rcem2003/index.htm>

01. - 06. September 2003

International Summer Course On Coastal Zone
Management in the Atlantic Coast
Porto, Portugal

fpinto@fe.up.pt

04. - 06. September 2003

Second International Conference "People and the Sea
II - Conflicts, threats, and opportunities"
Amsterdam, Niederlande

<http://www.marecentre.nl/>

08. - 19. September 2003

Summer School on Ecological Coastal Perspectives
Sylt und Helgoland

<http://www.awi-bremerhaven.de/Benthic/CoastalEco/Gastforschung/summer-school/first-announcement.htm>

15. - 18. September 2003

Monitoring Tailor-Made IV: Information to support
sustainable water management
St. Michielsgestel, Niederlande

<http://www.mtm-conference.nl>

NEU: 24. - 27. September 2003

Annual Science Conference des International Council
for the Exploration of the Sea
Tallin, Estland

<http://www.ices.dk/iceswork/asc/index2003.asp>

07. - 11. Oktober 2003

MEDCOAST 03 - The Sixth International Conference
on the Mediterranean Coastal Environment
Ravenna, Italien

<http://www.medcoast.org.tr/med03/index.html>

NEU: 09. - 11. Oktober 2003

SIID 2003
International Conference on Sustainability Indicators
and Intelligent Decisions
Wilna, Litauen

http://www.am.lt/EN/VI/article.php3?article_id=36

<http://beids.tec-hh.net/frames.html>

15. - 17. Oktober 2003

International Conference on Coastal Management
(Institution of Civil Engineers)
Brighton, Großbritannien

<http://www.ice.org.uk>

16. - 18. Oktober 2003

CoastGIS '03, Fifth international symposium on
computer mapping and geographic information
systems (GIS) for coastal zone management
Genua, Italien

<http://www.gisig.it/coastgis/home.htm>

NEU: 27. - 31. Oktober 2003

30th Pacem in Maribus: A Year after Johannesburg.
Ocean Governance and Sustainable Development:
Ocean and Coasts - a Glimpse into the Future
Kiew, Ukraine

<http://www.30pim.sevinfo.net/>

NEU: 18. - 21. November 2003

6th International Conference on the Environmental
Management of Enclosed Coastal Seas
Bangkok; Thailand

<http://www.emecs2003.com/>

14. - 19. März 2004

International Coastal Symposium
Itajai City, Santa Catarina, Brasilien

<http://www.ctmar.univali.br/~ics2004/>

NEU: 02. - 06. Mai 2004

The Challenge of Managing Aquatic Ecosystems:
Fourth World Fisheries Congress
Vancouver, Kanada

<http://www.worldfisheries2004.org/>

19. - 22. September 2004

Littoral 2004
Aberdeen, Schottland, Großbritannien

<http://www.littoral2004.org/>

19. - 24. September 2004

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004
Lissabon, Portugal

<http://www.icce2004.org/>

6 IKZM-Links**6.1 State of the Environment Reporting
Information System (SERIS)**

<http://countries.eea.eu.int/SERIS>

Hier ist eine umfassende Übersicht über
Umweltzustandsberichte von 52 europäischen Ländern
zu finden.

**6.2 Bundesamt für Seeschifffahrt und
Hydrographie**

<http://www.bsh.de/de/index.jsp>

Der Web-Auftritt des maritimen Dienstleisters ist neu
überarbeitet worden.

6.3 Wadden Sea Forum

<http://www.waddensea-forum.org/index.htm>

Das Trilaterale Wattenmeerforum (s. IKZM-Aktuell Nr.
3+4) informiert unter dieser Adresse.

Impressum

Der E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ wird monatlich von der EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.

Deutsche Bibliothek Nr. ISSN 1611-762X

Verantwortlich:

Carsten Droste
droste@eucc-d.de

PD Dr. Gerald Schernewski
schernewski@eucc-d.de

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im April 2003 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise.

Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.